

27 Tonnen Stahl ächzten durchs Nadelöhr der Werkhalle

Tank-Hersteller Mannschott erschließt sich mit Spezialaufträgen ein neues Geschäftsfeld – Pontonanlage per Schwertransport ins Elsass

Reichartshausen. (rth) Wenn in der nächsten Woche ein 400 Tonnen schwerer Schwimmbagger im Elsass zu Wasser gelassen wird, dann hat die Firma Mannschott zumindest die Grundlage dafür geschaffen. Denn jetzt verließ der letzte Teil einer gigantischen Pontonanlage die Werkhalle und wurde per Schwertransport und Polizeieskorte nach Frankreich gebracht.

Sechs Mal führen die Tieflader von Reichartshausen zum Baggersee nach Oberhergheim bei Colmar. Das letzte und schwerste Segment war bei 27 Tonnen, 17 Metern Länge und fünf Metern Breite echte Millimeterarbeit. Da wurde kurz vor der Geburt durch das Nadelöhr des Hallentores noch schnell die Schließe abmontiert, damit nichts klemmt. Das Stahl ächzte, als es von zwei Kranen gen Ausgang geschoben wurde.

Der Schwimmbagger, ein Auftrag der Firma Bayer in Viernheim, wurde komplett an sieben Standorten der Metropolregion produziert. 30 Spezial-Lkw hieven den Koloss in gerade mal so transportablen Teilbrocken ins Elsass.

Einer der Standorte nun ist die Firma Mannschott, die mit diesem Großauftrag neben der Herstellung und Wartung von Öltanks (Spezial-GFK-Tanks mit Sicherheitssystem) sowie der Kunststofftechno-

logie nun im Bereich Stahlbau neue Wege geht. Der einst 300 Mitarbeiter starke Betrieb könnte mit dem neuen Marktsegment und der derzeitigen 30-köpfigen Belegschaft durchaus wieder eine Wachstumsphase einleiten, auf die das gigantische Produkt Pontonanlage jetzt schon hinweist. Die Dimensionen sprengen jedenfalls alles bisher Gesehene.

Blessuren blieben bei diesen Ausmaßen nicht aus. So gaben der Verkehrsspiegel an der Ecke zur Industriestraße sowie die Laternen kurzerhand nach, als der Lkw um die Ecke bog. Auch der Wandputz hat beim Rangieren mit dem Sattelzug gelitten.

Stefan Haase von der Spedition „Universal Transport“ in Neuulheim hat jedoch nicht nur die Überlänge des Sattelzuges zu navigieren, sondern auch mit langwieriger Bürokratie. Einen ganzen Ordner voll Sondergenehmigungen hält er in der Hand: „Wir mussten acht Wochen arbeiten, nur um den Transport zu organisieren“.

Zwar hat bereits Projektleiter Otmair Kraus gesagt: „Das größte Problem ist die Logistik“. Doch hat der Mannschott-Mitarbeiter vor allem mit dem Maschinenpark und den Kapazitäten der Werkhalle zu rechnen, während es für das Speditionsunternehmen vor allem darum

geht, einen möglichst nahtlosen Übergang in die Autobahnen abzustimmen. Und das ist gar nicht so einfach – denn in Deutschland darf der Schwertransport nur nachts fahren, in Frankreich aber nur tagsüber.

Diffizile Schweißarten an den vielen Tonnen Stahl haben die Mannschott-Mit-

arbeiter viel Schweiß gekostet. Der spätere Schwimmbagger, das Endprodukt also, wird jedoch gerade mal von drei Mann betrieben. Gelenkt wird die Anlage, die zur Kiesgewinnung eingesetzt wird, nahezu vollautomatisch per GPS.

Übrigens: Der nächste Auftrag dieser Güte ist schon unter Dach und Fach.

ANZEIGE

Allgemeine Bekanntgabe der

Liquidierung exklusiver, von einem Insolvenzverwalter erworbener Güter

Hiermit gibt die Teppich Galerie Eberbach bekannt, einen umfangreichen Posten wertvoller Orientteppiche aus nahezu allen Provinzen in allen Maßen, Mustern und Preisklassen, darunter auch moderne Gabbeh, trendige Ziegler-Teppiche, im freihändigen Verkauf zu verwerten.

Die Galerie wurde von den Berechtigten ermächtigt, die angebotenen hochwertigen Orientteppiche

mit größtmöglicher Rabattierung abzugeben.

Alle Mitbürger dieser Region sind aufgerufen, von ihrem Recht zu verhandeln Gebrauch zu machen und die Gelegenheit zu nutzen, an den festgelegten Tagen erlesene Knüpfkunst zum Bruchteil des realen Werts zu erwerben.

Die Abgabe der von versierten Experten überprüften Exponate erfolgt mit

Abschlägen bis zu 70%

gegenüber dem laut vorliegenden Gutachten eines öffentlich bestellten, vereidigten Sachverständigen aktuellen Verkehrswert.

Um allen Interessenten die Gelegenheit zu geben, das komplette Sortiment zu begutachten, ist die Verwertungs-Veranstaltung in Eberbach am

Samstag, den 15. November 2008

durchgehend von 10.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, den 16. November 2008

durchgehend von 11.00 bis 18.00 Uhr*

Montag, den 17. November 2008

durchgehend von 10.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag, den 18. November 2008

durchgehend von 10.00 bis 18.00 Uhr

*(Nur Besuchung, kein Verkauf, keine Beratung)

Koordination der Veranstaltung: Anton Becker
– bundesweit anerkannter Fachmann für edle Knüpfkunst –



Veranstaltungsort:

Teppich Galerie Eberbach

69412 Eberbach
Untere Badstr. 2
Tel. 0 62 71 / 4 07 01 06



Wir nehmen Ihren alten Teppich in Zahlung

Wer tötete die drei Katzen?

Fundort Firmen-Parkplatz ist wahrscheinlich nicht der Tatort

Reichartshausen. (kel) Ein Katzenhasser hat in Reichartshausen mindestens drei Tiere umgebracht und sie anschließend neben einem Parkplatz in der Neuen Industriestraße entsorgt. Jetzt ermittelt die Polizei wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz.

Passanten entdeckten am Donnerstagmorgen unter einem Strauch am südlichen Ortsrand die Kadaver. Es handelte sich um drei ausgewachsene Katzen mit grauemellertem, rotbraunen bzw. schwarz-weißem Fell. Die Diensthundeführerstaffel Walldorf der Polizeidirektion Heidelberg, die mit dem Fall betraut wurde, geht davon aus, dass die Tiere schon seit Freitag voriger Woche an die-

ser Stelle lagen. Getötet wurden sie wahrscheinlich andernorts und dann neben dem Parkplatz abgelegt. Der Parkplatz, der zu einer Firma gehört, ist öffentlich zugänglich.

Über die Todesart ist derzeit noch nichts bekannt. „Äußerliche Gewaltwirkung war bei der ersten Besichtigung nicht festzustellen“, erklärte die Polizei.

Zeugen, die Angaben zur Herkunft der Katzen bzw. verdächtige Beobachtungen am Ablageort machen können, werden gebeten, sich mit der Hundeführerstaffel der Polizei in Walldorf, Telefon 06227/3581880, oder der Polizei in Sinsheim, Telefon 07261/6900) in Verbindung zu setzen.



Schwerarbeit war es, den letzten und schwersten Brocken der späteren Schwimmbaggeranlage durch das Tor der Mannschott-Halle zu lenken und auf den Tieflader zu hieven. Foto: Barth